



## Position zum DIGITAL NETWORK ACT

Vodafone **begrüßt** das **Bestreben** der Europäischen Kommission, den **Binnenmarkt für digitale Infrastrukturen und Dienste vertiefen** zu wollen. Die Kommission erkennt **zu Recht** an, dass Fragmentierung und fehlende Investitionen im europäischen Binnenmarkt **Innovation, Skalierung** und **Resilienz** einschränken.

Der vorgeschlagene **DNA entwickelt allerdings** den Konnektivitätsmarkt nur **schrittweise weiter**; er stellt jedoch **nicht** den **grundlegenden Neustart für Europa** dar, den die **EU braucht**.

Der DNA **sollte nach unserer Auffassung weiter gehen**, um gute Bedingungen für **Investitionen** und **Innovation** zu schaffen: Die Aspekte des DNA, die die **stärksten Investitionsanreize** setzen, müssen beibehalten werden. Dazu gehören eine **unmittelbar geltende Spektrumreform**, ausgewogen **angepasste SMP-Regulierung** im Festnetzbereich sowie die Entwicklung eines **EU-weiten Autorisierungsregime** für **Satellitennutzung**. Der DNA muss daneben aber auch **regulatorische Komplexität** beseitigen und das **Wettbewerbsfeld im digitalen Ökosystem** wirklich ausgleichen (u. a. durch die Modernisierung der **Open-Internet-Regulation**).

Aus Sicht von Vodafone gilt es, sich auf **sechs Prioritäten zur Stärkung des DNA** im weiteren Prozess **zu konzentrieren**:

1. **Sicherstellung von investitionsgetriebenen Spektrumbedingungen.** Die Spektrumreform ist einer der **stärksten Beiträge** des **DNA** zur europäischen **Investitionspolitik**. Vodafone unterstützt die vorgeschlagenen Vorschriften zum Spektrum, da es die **Investitionsanreize** für den **Netzausbau stärkt** und den **Telekommunikationssektor** dabei **unterstützt**, qualitativ **hochwertige** und widerstandsfähige **Infrastruktur** bereitzustellen. Der Rat und das Europäische Parlament müssen die **novellierten** Bestimmungen **zwingend beibehalten**, damit die Spektrumpolitik das Wirtschaftswachstum und den europäischen Zusammenhalt unterstützt. Angesichts der hohen Anzahl von **Lizenzverlängerungen** vor 2035 (> 50% aller bis 2040 auslaufenden Lizenzen) ist es besonders wichtig, dass **keine Übergangszeit** von der Europäischen Kommission unterstützt wird.
2. **Beibehaltung der SMP-basierten ex-ante-Regulierung im Festnetzbereich, die den Wettbewerb schützt, wo es wichtig ist.** Die Entscheidung der Kommission, die Festnetzmärkte **nicht vorzeitig zu deregulieren**, halten wir für **richtig** und **angemessen**. Eine Deregulierung würde zu einer **weiteren Stärkung** der **Monopolisten** führen und den **Ausbau von Glasfasern** in weniger profitablen Regionen **verlangsamen**. Ein sorgfältig gesteuerter **Übergang** von Kupfer zu Glasfasernetzen **bis 2035** gelingt, wenn man sich **jetzt auf die Abschaltung kupferbasierter DSL-Netzwerke** fokussiert und die **passenden regulatorischen Instrumente** zum **Schutz von alternativen Ausbauern, Zugangsnachfragern** und **Verbrauchern** garantiert. Diese Maßnahmen sind entscheidend, um eine erneute **Monopolisierung** zu vermeiden und sicherzustellen, dass **Investitionen** und **Innovation** allen **Bürgern** und **Unternehmen** zugutekommen.



3. **Modernisierung der Open-Internet-Regulierung.** Die **Open-Internet-Regulation** wurde für eine ganz **andere technologische Ära** konzipiert. In der aktuellen Fassung **verhindern** die Regeln für den offenen Internetzugang das **Angebot** von **innovativen Serviceleistungen**, die für **Europas Industriestrategie** und die **Transformation** des öffentlichen Dienstes **unerlässlich** sind. Die bloße **Überführung** der aktuell geltenden Regelungen in den DNA **genügt dazu offensichtlich nicht**. Es besteht das ernstzunehmende Risiko, dass Europa auf diese Weise bis Mitte 2030 unter ein **starres Regelungsregime** fällt, während andere Regionen (wie zum Beispiel Großbritannien) **innovationsfreundlichere Ansätze** verfolgen. Ein neuer Rechtsrahmen für die Internetregulierung muss auf **diskriminierungsfreien Grundsätzen** beruhen und **technologieneutral** ausgestaltet sein. **B2B-Dienste** sollten indes **nicht vom Anwendungsbereich** eines modernisierten Regelungsregime erfasst sein.
4. **"Same service, same Rules".** Der wesentliche Großteil **regulatorischer Verpflichtungen** betrifft **europäische Telekommunikationsanbieter**, während **vergleichbare Dienstleistungen** nach wie vor **unreguliert** bleiben. Die Beschränkung auf den Telekommunikationssektor verfestigt eine **regulatorische Asymmetrie** und **untergräbt fairen Wettbewerb** sowie **Innovation**. Ein kohärenter und inklusiverer Rahmen, der für **alle digitalen Dienstleistungen** gilt, ist **unerlässlich**, um **faire Wettbewerbsbedingungen** zu gewährleisten. Um einen **einheitlichen Verbraucherschutz** und eine **unternehmerische Gleichbehandlung** zu erreichen, müssen gleiche **Bedingungen** gelten; **unabhängig davon, wer den Service wie erbringt**.
5. **Unterstützung der Harmonisierung der Zuteilung von Satellitenlizenzen zur Beschleunigung von pan-EU-Diensten.** Ein einheitliches **EU-weites Genehmigungsverfahren** für die Satellitennutzung, einschließlich „**direct-to-device-services**“, ist ein bedeutender Schritt in **Richtung europäische Simplifizierung** und **Wettbewerbsfähigkeit**. Es ersetzt **fragmentierte nationale Regime** und ermöglicht eine **schnellere Einführung innovativer Dienstleistungen** in ganz Europa. Dies ist entscheidend für die **Konnektivität in ländlichen Gebieten**, die **Resilienz**, **industrielle Innovation** und die **strategische Autonomie Europas**.
6. **Mehr Simplifizierung und Bürokratieabbau, um Kapital und Innovation freizusetzen.** Trotz **einiger Fortschritte** liefert der DNA noch nicht die **dringend benötigten Maßnahmen** zum Bürokratieabbau. **Überlappende** und **veraltete** Verpflichtungen **fragmentieren** weiterhin den Binnenmarkt und verhindern Investitionen in **qualitativ hochwertige Netzabdeckung** und **erschwingliche Verbraucherpreise**. Eine ehrgeizigere Vereinfachungsagenda sollte **sektorspezifische Regeln** mit dem **horizontalen Rechtsrahmen in Einklang** bringen, veraltete **Vorschriften** aufheben, um den Ausbau der **digitalen Infrastruktur beschleunigen**.